

Friedrichshafen, 16.09.2018

Antrag FW zur Quartiersentwicklung Fallenbrunnen

Die FW beantragen die Erstellung einer Gesamtkonzeption für den Bereich Fallenbrunnen und fakultativ Oberhof III. Wir sehen hier einen Ideenwettbewerb, Einbezug auch alternativer Wohnprojekte (z.B. Seestadt u.a.), Planung der entsprechenden Infrastruktur (analog der Planung neuer Stadtteile in Wien), mit einzuplanenden Erholungsräumen und Spiel- und Freizeitmöglichkeiten. Hierzu sind die entsprechenden Fachämter zu vernetzen und eine Bürgerbeteiligung in angemessener Form einzuplanen.

Dabei sind u.a. folgende Fragen und Aspekte zu bearbeiten:

- Flächenbilanz: Gesamtflächen Fallenbrunnen, Wie viele der Flächen sind aufgrund naturschutz- und waldrechtlicher Vorschriften überhaupt bebaubar? Wie viel Wohnraum kann im Gebiet Fallenbrunnen geschaffen werden? Wie soll die Nutzer- und Bewohnerstruktur sich zusammensetzen? Ist die vorhandene Infrastruktur ausreichend bemessen und dimensioniert? Sind ausreichend Kindergarten- und Schulplätze vorhanden oder müssen neue Einrichtungen geschaffen werden?
- Die Freien Wähler beantragen des Weiteren, dass Wohnbauflächen im Gebiet Fallenbrunnen nicht verkauft, sondern nur im Erbbaurecht vergeben werden sollen.
- Welche Nutzungsarten sind vorgesehen? Können die vorhandenen gewerblich genutzten Flächen, die von der Stadt an Gewerbetreibende verpachtet sind, auch weiterhin ganz oder teilweise verpachtet bleiben? Für den Fall, dass Gewerbetreibenden die Pachtverträge gekündigt werden, welche Ersatzangebote wird die Stadtverwaltung unterbreiten?
- Wie sieht der konkrete Zeitplan für den Ideenwettbewerb und der Bürgerbeteiligung aus?

- Teilt die Stadtverwaltung die Auffassung, dass neben den städtebaulichen Überlegungen, von Anbeginn an gleichrangig die Quartierentwicklung und Sozialraumorientierung mit geplant werden muss? Wie werden diese Aspekte einbezogen und konkret berücksichtigt? Für uns Freie Wähler ist die zu schaffende ausgewogene Sozialstruktur zwingender Bestandteil der weiteren Planungen. Städtebauliche Entwicklungen und Bebauungsplanungen, die dies nicht berücksichtigen, sind nicht mehr zukunftsfähig.
- Wie kann ein integriertes Verkehrskonzept für das Gebiet aussehen mit der Zielsetzung, den motorisierten Individualverkehr zu reduzieren und die verkehrliche Anbindung mit ÖPNV und Radwegen zu verbessern? Zu prüfen ist, wie der von der ZF Friedrichshafen AG mitentwickelte EGO-Mover für die Quartiersentwicklung von Anbeginn an eingeplant werden kann?

Begründung:

Die Wohnungsnot in FN zwingt uns teilweise zu schnellem und effektivem Handeln. Trotzdem sollte das Quartier Fallenbrunnen mit Oberhof nicht beliebig stückweise bebaut werden, sondern das Potenzial dieses attraktiven Bereichs mit allen Ressourcen und Möglichkeiten entwickelt und ausgestaltet werden.

Dabei könnte auch das Gebiet Oberhof III entsprechend mit eingeplant werden, z.B. als alternatives Wohnprojekt, wie die „Seestadt“ einschließlich eines großzügigen Erholungsgebietes mit „Stadtgarten“, öffentlichem Grünbereich und möglicherweise auch Tierhaltung im Einklang mit der Landwirtschaft.

Die FW befürchten, dass durch abschnittsweise Bebauung ohne Gesamtkonzept der Charakter des dortigen einmaligen Bereiches in einer Art und Weise verändert und urbanisiert wird, die eher dem Zufall und möglichen aktuellen Notwendigkeiten geschuldet ist, aber nicht das Gesamte im Blick hat. Sowohl beim Besuch in Tübingen als auch in Wien haben wir beispielhafte Möglichkeiten kennengelernt, die es für FN anzupassen und umzusetzen gilt.

Die FW erwarten einen Vorschlag, wie der Weg zu einer solchen Gesamtkonzeption aussehen könnte und von welcher zeitlichen Perspektive auszugehen ist.

Für die FW: Angelika Drießen und Dagmar Hoehne



Friedrichshafen, 07.09.2018

Ergänzungsantrag der FW

Quartiersentwicklung Fallenbrunnen und Oberhof III

- Zur Erstellung dieses Gesamtkonzepts Fallenbrunnen (restliche Flächen), incl. Oberhof III soll aus unserer Sicht einmal ein anderer Ansatz der Planung und Ausarbeitung angewandt werden.
- Wir schlagen vor dies im Rahmen eines „Hackathons“ durchzuführen.
- Ein solcher Hackathon wird beispielsweise von Studierenden (Bacheloranden) unterschiedlicher Fakultäten der Universität Karlsruhe unter Anleitung und Prozessbegleitung von Prof. Dr.-Ing. Hermann Hütter durchgeführt.
- Erfolgreiche Konzeptionen samt Planung, Realisierungsmöglichkeiten, Kostenschätzungen, Umweltverträglichkeitsprüfung und terminlicher Realisierungsmöglichkeit wurden schon mehrfach mit großem Erfolg auf diese Art und Weise von Prof. Hütter durchgeführt.
- Das zu überplanende Gebiet bietet reichlich Potenzial und kann durch die Kreativität der jungen Studierenden und deren Sichtweise durch eine andere Brille eine ganz andere Qualität bekommen. Unter Umständen können Wohnbebauung, Gewerbe, Bildung, alternative Wohnformen, Ökologie und Landwirtschaft eine ganz andere Bedeutung erfahren als bisher angedacht.
- Wieso sollen wir nicht jungen Menschen einmal die Chance geben ein Gebiet nach ihren Wünschen und Vorstellungen zu entwickeln als dies langjährige und eingefahrene Stadtplaner tun.

Wir Freien Wähler bitten die Verwaltung, bzw. das Dezernat IV mit Prof. Hütter in Kontakt zu treten und diesen „Prozess der anderen Herangehensweise „ entsprechend in die Wege zu leiten.

Im Namen der Freien Wähler FN, Jochen Meschenmoser